

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zu größeren Freiheiten und Rechten, besonders zu höherer Gerichtsbarkeit ist das Innbruckamt nicht gediehen, auch nicht in dem „dorf enthalben der Innbruck“, der „villa trans pontem Oeni“, wie die heutige Innstadt noch 1298 genannt wird<sup>231</sup>). Obwohl es dort über reichen Grundbesitz verfügte und auch in den späteren Jahrhunderten noch bedeutenden Zuwachs an Einnahmen von Häusern und Grundstücken durch fromme Zuweisung bes. von Burgrechten erfuhr<sup>232</sup>), unterstand es der höheren Gerichtsbarkeit des bischöflichen Stadtgerichts bzw. dem seit 1255 urkundlich nachweisbaren officium trans Pontem<sup>233</sup>), dem späteren bischöflichen Probstgericht vor Innbruck<sup>234</sup>). Doch besaß es die niedere Gerichtsbarkeit auf seinen Gütern und verlieh der österreichische Herzog Leopold V. im J. 1180 der Stiftung Mautfreiheit in seinem Lande für Lebensmittel und trat ihr sein Recht, „ius suum“, auf drei Gütern in Hohenwarth ab unter Befreiung dieser Besitzungen von der Gerichtsbarkeit seiner „ammanorum et preconum“, Gerechsamte, welche auch seine späteren Rechtsnachfolger, so Friedrich II. im Jahre 1241, Ottokar II. 1253, König Rudolph I. 1277, Albrecht I. 1295 bestätigten<sup>235</sup>). Die Mautfreiheit in Linz für Lebensmittel flußauf- und flußabwärts, die schon der österreichische Herzog Leopold gewährt hatte, erneuerte am 8. 12. 1277 der Bayernherzog Heinrich als damaliger Pfandinhaber Oberösterreichs im Thronstreite zwischen Ottokar von Böhmen und Rudolf von Habsburg<sup>236</sup>). Derselbe Herzog Heinrich bestätigte und erneuerte dem Innbruckamte am 29. Juli des gleichen Jahres die von seinen Vorfahren gewährte Maut- und Zollfreiheit in Bayern<sup>237</sup>). Die Mautfreiheit zu Aschach ver-

229. Vgl. MB. 29, S. 298 f. — Bischof Rudiger spricht übrigens bereits in einer Urk. vom 4. 7. 1237 von der „intolerabilis leprosum apud Sanctum Egidium egestas“ (MB. 29 b, 287).

230. Vgl. Vh. v. NB. 41, S. 151, wo für das J. 1458 der Fond des Innbruckamtes mit 400 Pfd. Pfg. angegeben wird.

231. Vgl. MB. 28 b, 424 und 427.

232. Vgl. Buchinger, Passau II, 41 und HAMP. Lit. 1732/X.

233. Vgl. des Verfassers Passauer Stadtrecht S. 25.

234. Dessen Sitz war (wenigstens später) an Stelle des heutigen Gartens westlich der Gertraudkirche, während der Galgen des Hochgerichtes auf der höchsten Höhe des Hammerberges stand; s. hiezu Erhard, Gesch. d. Stadt Passau II, 200 und Vh. v. NB. 41, S. 156.

235. Vgl. MB. 29 b, 277 f., 288 f., 292; HAMP. Lit. 1568, f 14—16.

236. Vgl. MB. 29 b, 294 = OÖUB. 3.476 f.

237. In Abschrift: HAMP. Lit. 1570, S. 54'—55', im Auszug: RB. 4.44 und J. Fr. Böhmer, Wittelsbachische Regesten S. 83.